



30 Kinder der Katholischen Grundschule Hehn arbeiteten an einer Ausstellung über das Asmat-Volk mit.

RP-Foto: Detlef Ilgner

Kinder der Katholischen Grundschule Hehn stellen bis Mai Werke über das Asmat-Volk aus

Männerhaus im Miniaturformat

Von ANNIKA CHRISTEN

„Einen Tag ohne Fernsehen und Computer würde ich aushalten, aber ein ganzes Leben bestimmt nicht. Wie machen die Asmat das nur? Beeindruckend“, meint Christina Rütten (9), „Aber dafür gibt es da ja auch viele tolle Bäume zum Klettern.“

Die Drittklässlerin der Katholischen Grundschule Hehn ist eine von 30 Kindern, die an einer Ausstellung über das Asmat-Volk mitarbeitete. Im Rahmen einer Projektwoche fertigten die Grundschüler unter dem Titel „Leben wie in der Steinzeit“ hundert verschiedene Gegenstände aus dem Alltag der Inselbewohner an. Leiterin des klassenübergreifenden Projekts zum Thema „Völker der Erde“ ist Monika Vehling. „Dieser Stamm hat

mich schon immer interessiert“, erzählt sie, „ich wollte den Kindern zeigen, dass bestimmte Völker mit primitiven Mitteln überleben können und auch ohne elektronische Freizeitgestaltung glücklich sind.“

Zum Anfassen

80 000 Einheimische leben naturverbunden und ohne Strom auf Asmat, das seit 1963 zum Inselstaat Indonesien gehört. Damit sich die Kinder eine bessere Vorstellung von dem Leben dort machen konnten, brachte Ursula Konrad Gegenstände aus Asmat zum Anfassen mit.

Anhand der Originale bastelten die Kinder in Gruppen Werkzeuge und Schmuck des Asmat-Volks. „Wir mussten ganz schön viel Material be-

schaffen. Wegen der Authentizität wollten wir dabei so weit es geht auf natürliche Rohstoffe zurückgreifen“, erklärt Monika Vehling.

Mit Holz, Bast und Steinen fertigten die Grundschüler kleine Äxte, Bögen und Steinschleudern an. Aus Stöcken schnitzten die Kinder lange Speere mit einheimischen Verzierungen und Federn. Die Nachahmungen sehen den Originalen zum Verwechseln ähnlich. Bei den Inselbewohnern ist es üblich, die Trommeln mit Schlangenhaut zu beziehen. „Eklig, das kam nicht in Frage. Wir haben Plastiktüten genommen“, erzählt Marie-Theres Müller (9). „Trommeln geht trotzdem prima. Wir haben alle Dinge sorgfältig getestet.“

Auch traditionelle Masken und ein Ganzkörperkostüm aus Kartoffelsä-

cken zieren die Ausstellung. Alle Gegenstände sind rot-braun, schwarz oder weiß bemalt. „Das sind die typischen Asmat-Farben“, meint Monika Vehling. Mit Bambus und Schilf bauten die Grundschüler sogar ein Männerhaus im Miniaturformat nach. „Das ist das kulturelle Zentrum der Asmat. Hier besprechen die Männer aktuelle Ereignisse und Probleme. Frauen dürfen nur in Ausnahmefällen herein“, erklärt Morten Schrötgens (10). „Will ein Mann allerdings heiraten, muss er erst einen seltenen Vogel für die Frau fangen. Damit zeigt er, dass er den Mut hat, Verantwortung zu übernehmen. Finde ich gut“, ergänzt Laura Knübben (9). „Die Frau muss nur kochen können.“

Noch bis Mai sind die Werke in der Volksbank Rheindahlen zu sehen.

ALS MATHE-GENIE ist Paul Jonas Hamacher vom Franz-Meyers-Gymnasium schon bekannt. Jetzt hat er wieder „abgesahnt“: den ersten Preis in seiner Klasse beim zehnten Landeswettbewerb Mathematik. Gut rechnen können auch Sarah Postels (die Gymnasiastin belegte einen dritten Platz) aus Jüchen und Pascal Cremer (zweiter Platz) aus Korschbroich.

VOM MENSCHEN Horst Köhler beeindruckt zeigte sich FDP-Geschäftsführer und Europawahl-Kandidat Joachim Stöckschläger (44). „Ich denke, das wird ein sehr guter Bundespräsident“, fasste der Rheindahlener seine Eindrücke eines Treffens mit dem Kandidaten für das höchste Staatsamt beim Europa-Tag der Liberalen in Bonn zusammen. Dabei waren auch die Mönchengladbacher Liberalen Nicole Haubrichs und Achim Wyen.

ALS JUNG-DEZERNENT, so verstanden es jedenfalls die Anwesenden, stellte Stadtdirektor Wolfgang Rombey bei der Pressekonferenz zu Neuerungen beim Schulunterricht im Rathaus Abtei den Beigeordneten Dr. Michael Schmitz vor. Rombey meinte „Jugenddezernent“, fand aber, dass Schmitz auch den Titel einen jungen Dezernenten durchaus verdient habe. Rombey fügte allerdings hinzu: „Der Jüngste in unserer Runde ist er nun doch nicht mehr. Das ist eindeutig Kämmerer Bernd Kuckels.“